**Mien lüttke Broer un ik**

vun Renate Kiekebusch, in’t Emsländer Platt öwersett’d van Hanni Heskamp

Ik harr ene moije Kinnertiedt, nee wirklich! Wi harrn noch kiene Termine, mössen nich no’n Geigenunnerricht un nich to’n Early-English-Course. Nich mal no’n Kinnergorn, sowat gaff dat nich in use lüttke, lüttke Dörp.

Wi hebbt buten spaelt, mit annere Kinner van de Noberschup. Heel besünners afgünstig wör ik immer op de Kinner, de enen Buernhoff harrn. De konn’n överall spaelln: in’t Heu, midden tüsken de Treckers, de harrn lüttke Schwiene, Keuhe un Katten un wat noch alles. Miene Öllern harrn en’n Laden, dor kregen wi faken grote Kartons, dat wöör ok nich so schlecht, dor konn’n wi moije Hüüser ut maken un us dann gegensietig besöken. Laden un Kartons wör’n baetter as nix. Un en’n lüttken Broer harr ik ok: mit kruuse bruune Hoore, groote bruune Oogen un echt sööt.

Ik harr ne glückliche Kinnertiedt, mien Broer awer glööv ik nich, denn he harr jo mi as Süster. En lüttken Broer, mach he ok noch so sööt ween, vör allem is he wat anners: lästig! Will överall biween, överall mitmaken, allens mithören. Wenn ik mit miene Fründinnen mal gaue in’t Holt lopen will to’t Verstoppen spaell’n, kööm den lüttken Schieter mit siene kotten Beene nich so gaue mit, un wi woll’n em losween. Wat möken wi? Wi spaelden Indianer un Cowboy un he moss an’n Marterpohl stohn. Wi hebbt em an usen Appelboom fastbunden un dor stönn he – un wi löpen gaue weg. „Mama!“ – Kienene köömp. „Maaaamaaa!“ – Kienene köömp. „MAAAAAMMMMMAAAAA!“ – Irgendwann heff em denn wall ener funnen, anners stönn he vandaage noch dor. Oder et is anfangen to reggen un ener heff em rinhaalt.

As he noch lüttker wöör un noch in’n Kinnerwagen sitten dö, bint miene Fröndin un ik denn ok mol ’ne Tour mit em losschoben. Dat maakt ja Spass, op den lüttken Broer uptopassen, denn föhlt man sück glieks ganz groot un wichtig. Wi kömen an en’n Knick vörbi, an’t Ende vun use Stroote, dor wöss allerhand Unkruut, aber ok Himbeeren. Miene Fröndin hett mi dat wiest: Du moss de Himbeeren utenannerpulen un dor rinkieken. Dat giff Handelsklasse 1a Himbeeren un 1b Himbeeren. De 1b Himbeeren sünd för die’n lüttken Broer, weil de noch to dösig is un nix begripp in sien’n Kinnerwagen. De 1a Himbeeren sünd för us. In de 1b Himbeeren bint Wörmer in. In de 1a Himbeeren nich. Wi klappten de Beern utenanner, keken drin, un, wenn allens in Odder wöer, hebbt wi se us in’n Mund stoppt. De annern wörn för den Broer, de sien’n lüttken Mund immer wer fix upmöök, de 1b Himbeeren schmöcken em wall ok. Un schaadt heff em dat woll ok nix, tomindest is he grötter worden as ik. Un dat wör noch nich mal alles: usen Noaber harr enen Köter, för den harrn wi bannig Respekt - Topsy. Enen lütten Spitz, flink, luut un giftig. Ik wöör buten mit mienen besten Frönd Ingo up’n Hoff an’t Spaellen, mien Broer dorbi in’n Bollerwagen. He konn iümmer noch nich lopen, woll aber ok dorbiween. He konn us jo noch nich tüschkenfunken un stöörde nich wieder. Mit eenmol Topsy-Alarm! Ingo un ik hebbt unse Beene inne Hand nommen un bint in’t Huus loopen, so gaue, as dat man göng un hebbt de Dööre achter us verrammelt. De lüttke Broer satt buten un de Bestie op em loss. An dat, watt dann passeert is, kann sik kienener besinnen. Ingo un ik nich, wi harrn jo de Döör achter uns toschloon Un mien Broeer nich, de weer noch to klaen. Un Topsy heff ok nix vertellt.

Anschienend is garnicks passeert un Topsy is weer no Huus gohn. Un ik harr noch nich mol’n schlechtet Gewetten dorbi. Naja, villicht doch en bettken.

Mien Broer heff mi alles trügge betahlt – taehn Johre laater, as he grötter wöör un mehr Kuraasche harr as ik. „Wenn du nich batz no buten gaehs, dreih ik di den Arm üm!“ So kann’t kummen. Man sütt sück jümmer twee Mool, un en Broer noch fakener!

*moije Kinnertiedt* – schöne Kinderzeit; *Kinnergorn* – Kindergarten; *lüttke* – kleine; *Süster* – Schwester; *Broer* – Bruder; *kotten Beene* – kurzen Beine; *afgünstig* – neidisch; *faken* – oft; *kienene* – niemand; *glieks* – sofort; *reggen* – regnen; *gaue* – schnell, flink; *Odder* – Ord­nung; *upmöök* – öffnete; *bannig* – ziemlich; *stöörde nich wieder* – störte nicht weiter; *dorbiween* – dabeisein; *Dööre* – Tür; *Gewetten* – Ge­wissen; *tüskenfunken* – stören; *Kuraasche* – Mut; *batz* – auf der Stelle